Rohstoffe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Außenhandelslage aber blieb noch enttäuschend. Die Ausfuhr erhöhte sich nur von 320 auf 367 Millionen Quadr.-Yards, während die Einfuhr — besonders aus Japan — gleichzeitig von 58 auf 112 Millionen Quadr.-Yards stieg. Die Industrie hofft aber, daß im laufenden Jahre neue Absatzmärkte, hauptsächlich in Südamerika eröffnet werden können. Dr. ... er.

Brasilien

Seidenindustrie in Brasilien. Aus einer in den „Wirtschaftsmitteilungen" der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung erschienenen Veröffentlichung geht hervor, daß die Anstrengungen der brasilianischen Regierung, um die Seidenzucht im Lande zu entwickeln, den Erwartungen nicht entsprochen hätten, trotzdem große Mittel dafür verwendet wurden, zu deren Aufbringung auch ein Zollzuschlag von 3% vom Wert auf der Einfuhr von Rayon- und Seidengarnen erhoben worden war. Umso rascher gehe aber die Fabrikation von Rayongarnen vor sich. Im Jahr 1939 sollen in Brasilien 300 Seiden- und Rayonwebereien mit mindestens 8 000 Stühlen gearbeitet haben. Vier Fünftel des Landesbedarfes werden durch die eigene Erzeugung gedeckt. Bezeichnend ist, daß seit Kriegsausbruch, die brasilianische Seiden- und Rayonweberei auch das Ausfuhrgeschäft tätigen will und zu diesem Zweck eine Handelsdelegation nach den südamerikanischen Republiken entsandt hat.

Australien

Ausbau der Textilindustrie. In Kilkenny (Südaustralien) ist eine große Textilfabrik gebaut worden, die mit aus England bezogenen Maschinen ausgestattet wird; die Fabrik wird vor allem Leinen- und Baumwollwarenerzeugnisse herstellen, nach denen der Bedarf besonders groß ist, da seit Kriegsbeginn Baumwollwaren aus England und dem übrigen Europa nur schwer erhältlich sind. Man rechnet damit, daß die schon ziemlich große Anfangskapazität des Unternehmens im Laufe der Zeit noch verdoppelt werden muß. Voraussetzung hiefür ist aber eine beträchtliche Vergrößerung des australischen Flachs- und Baumwollanbaues. Der australische Bundesminister für Zölle, Lawson, hat ebenfalls weitreichende Pläne für die Textilindustrie bekanntgegeben, die den Einsatz eines Kapitals von 1,5 Millionen Pfundsterling vorsehen. In Sydney und Adelaide sollen mit einem Kostenaufwand von je 250 000 £ Textilfabriken errichtet werden. Dr. ... er.

Japan

Gewebeerzeugung in Japan im Jahr 1939. Der Korrespondent des Ente Nazionale Serico in Mailand übermittelt über die Gewebeerzeugung in Japan im Jahr 1939 folgende Zahlen:

	Yen
Reinseidene Gewebe	555 450 800
Gewebe aus Seide mit Rayon	140 465 989
Gewebe aus Seide mit anderen Spinnstoffen als Rayon gemischt	18 487 015
Gewebe aus Rayon	306 924 322
Mischgewebe aus Rayon	63 326 202
Baumwollgewebe (auch Mischgewebe)	647 480 820
Wollgewebe (auch Mischgewebe)	339 797 129
Leinengewebe (auch Mischgewebe)	28 673 125
Gewebe aus Stapelfasergarnen	288 409 092

Die Gesamtgewebeerzeugung hätte sich demnach auf annähernd 2,4 Milliarden Yen belaufen.

Da, um dem Sinken der Preise für Grègen Einhalt zu tun und auch der inländischen Nachfrage Rechnung zu tragen, die japanische Regierung beschlossen hat, die der einheimischen Weberei und Zwirnerei zur Verfügung gestellte Grègenmenge um 30% zu erhöhen, so ist für das Jahr 1940 mit einer Steigerung der Erzeugung seidener und mit Seide gemischter Gewebe zu rechnen. Eine Schätzung geht dahin, daß Japan im laufenden Jahr etwa 2,7 Millionen kg Grège verarbeiten werde.

In diesem Zusammenhang sei noch mitgeteilt, daß, der gleichen Quelle zufolge, im Jahr 1939 die japanische Erzeugung von Rayongarnen sich auf insgesamt 107 968 000 kg belaufen hat; dabei entfallen etwa 5 Millionen kg auf Kupfergarne und andere Spezialitäten.

ROHSTOFFE

Seidenzucht in Deutschland. Unter diesem Stichwort erschien in der letzten Nummer der „Mitteilungen" ein kurzer Bericht über die Bemühungen, die Seidenzucht in Deutschland zu fördern. Es wurde dabei erwähnt, daß im Verhältnis zum Bedarf des Landes die Eigenerzeugung allerdings belanglos sei, in den gegenwärtigen Zeiten aber immerhin für Kriegszwecke doch eine gewisse Rolle spiele. Im weitern wurde auf eine Meldung des Frankfurter Volksblattes hingewiesen, wonach in den Frankfurterschulen 40 000 Seidenraupen gezüchtet worden seien.

Es ist anzunehmen, daß sich diese Meldung auf das letzte Jahr bezieht.

Ein Rohseidenfachmann macht uns darauf aufmerksam, daß es sich bei der angegebenen Raupenmenge gerade um das Ergebnis von rund einer Unze (etwa 30 gr) Eier handelt. Diese 40 000 Seidenraupen werden im günstigsten Fall etwa 70 kg frische Cocons oder 23—25 kg getrocknete Cocons ergeben, woraus etwa 5—7 kg Grège gewonnen werden können. Eine verschwindend kleine Menge!

Ein anderer Rohseidenfachmann, welcher während Jahrzehnten in den italienischen Seidenzuchtgebieten tätig war und in den letzten Jahren Gelegenheit hatte, auch die deutsche Seidenzucht aus eigener Anschauung kennen zu lernen, teilte uns mit, daß die Zuchten in Deutschland mit Gründlichkeit vorbereitet und mit großer Sachkenntnis durchgeführt wurden. In einzelnen Gegenden sollen jährlich 3—4 große Zuchten erfolgreich ausgeführt worden sein. Die Erträge wurden nie öffentlich bekanntgegeben, daß sie aber — wie in dem Bericht der letzten Nummer erwähnt worden ist — für militärische Zwecke von gewisser Bedeutung waren, das haben die Kriegsmonate April und Mai 1940 bewiesen.

Wiederbelebung der italienischen Seidenzucht. Staatliche Förderung. Auf einem Seidenzüchterkongreß in Mailand, an dem außer den beiden Agrarföderationspräsidenten Muzzarini und Lai auch Wirtschaftsminister Tassinari teilnahm, wurden neue Leitsätze für die kommende Seidenzuchtkampagne im Sinne einer weiteren Steigerung der Produktion ausgegeben. Präsident Lai kennzeichnete die volkswirtschaftliche Bedeutung der italienischen Seidenzucht, an der 470 000 Familien mit etlichen Millionen Familienangehörigen beteiligt seien, viele davon in abhängiger Stellung. Die kürzlich vom Duce verordnete Heraufsetzung des Kokonpreises auf 15 Lire pro kg habe viel zur Wiederbelebung des Seidenbaues beigetragen. Minister Tassinari erinnerte an das trübe Schicksal des italienischen Seidenbaues in der Vergangenheit. Von 57 Millionen kg 1924 sei die Kokonerzeugung auf 20 Millionen 1938 gefallen. Die Ausfuhr sei gesunken von 3,7 Milliarden Lire 1926 auf ein Minimum von 200 Millionen 1934, der Kokonpreis von 29,45 Lire pro kg 1926 auf 2 Lire 1934. Die Wechselfälle der italienischen Seidenzucht gehen am deutlichsten aus folgender Tabelle hervor:

	Lire pro kg	Kokonerzeugung in 1000 kg		Lire pro kg	Kokonerzeugung in 1000 kg
1924	21,85	56 985	1932	3,90	38 246
1925	27,81	48 242	1933	4,86	34 587
1926	29,45	43 009	1934	2,07	28 857
1927	15,20	50 702	1935	5,06	17 354
1928	16,86	52 488	1936	5,81	32 322
1929	15,01	53 349	1937	7,90	31 960
1930	7,21	52 734	1938	10,50	19 990
1931	4,99	34 458	1939	11,36	28 401

Nur im Lichte dieser Preis- und Erzeugungsschwankungen läßt sich die Bedeutung der jüngsten Preisheraufsetzung auf 15 Lire ermessen. Den Seidenzüchtern ist eine weitere Erleichterung zugestanden worden dadurch, daß sie sogleich bei der Einlieferung der Kokons in die „Ammassi" 90% des festgesetzten Preises ausgezahlt bekommen. Dr. ...er.

Fortschritte in der italienischen Kaseinwollerzeugung. In den Jahren 1935/36 war in Italien die Erfindung der Kaseinwolle (Lanital) mit großen Hoffnungen begrüßt worden. Inzwischen hat sich Lanital vor allem als Beimischung zu Wollgeweben in einem Beimischungsverhältnis von 30 bis 40% weiter eingebürgert, und sieben europäische Länder haben die Lanitalpatente erworben. Auch vom landwirtschaftlichen Standpunkt aus kommt der italienischen Kaseinwollerzeugung erhebliche Bedeutung zu. Der Snia-Viskose-Konzern hat in Zusammenarbeit mit der Bauernkonföderation neun Sammelstellen für Kasein geschaffen, in denen jährlich 2 bis 3 Millionen kg Industriekasein eingesammelt werden. Da die italienische Milchwirtschaft aber nicht in der Lage ist, den Bedarf an Industriekasein völlig selbst zu decken, muß auch der Auslandsmarkt stark zu Hilfe genommen werden. So wurden zwei ausländische Produktionszentren eingerichtet, eines in Dänemark mit einer Jahresproduktion von 300 000 kg und eines in Holland mit einer Erzeugung von 3 Millionen kg Kasein. Die Gesamterzeugung von Kasein für Textilzwecke erreicht augenblicklich etwa 7 Millionen kg. Dr. ...er.

Zellwolle aus Edelschilf. In Wien ist die Agerzellulose G. m. b. H. mit einem Kapital von 200 000 RM. gegründet worden. Die neue Gesellschaft will den Anbau des sogenannten italienischen Rohres in Deutschland fördern, um daraus Zellstoff für die Zellwollerzeugung zu gewinnen. Es handelt sich bei diesem Edelschilfrohr um eine mehrere Meter hoch wachsende Pflanze mit bambusartigen Stengeln, die vor dem Kriege vielfach für Angelruten aus Frankreich eingeführt wurden. „Arundo donax", wie der botanische Name dieser Pflanze lautet, wächst außerordentlich üppig und bringt schon in kurzer Zeit große Erträge hervor. Es kann jährlich geschnitten werden. In Italien sind bereits zur Zeit 2500 ha mit Arundo bepflanzt, in nächster Zeit sollen es 6000 ha werden. Aus dem Rohr wird in den Zellstoffwerken von Torre di Zuino in der Provinz Friaul ein Edelzellstoff, der keinen Abfall mehr enthält, gewonnen. Schon 1941 wird Italiens größte Kunstfasergesellschaft, die Snia Viskosa, rund zwei Drittel ihres Zellstoffbedarfes aus dem Edelrohr decken. Wie vorteilhaft die Anpflanzung der neuen Zellstoffpflanze ist, zeigt sich daran, daß vom ha 80 000 kg Rohr oder 10 000 kg Zellulose, bezw. 9000 kg Kunstfasern geerntet werden. Dagegen werden von einem ha, der mit Hanf bepflanzt ist, nur 1200 kg Fasern, bei Flachs 500 kg Fasern und bei Baumwolle sogar nur 200 kg gewonnen. In Deutschland ist dieses italienische Edelschilfrohr — nicht zu verwechseln mit dem gewöhnlichen Schilf, das für die Zellstoffgewinnung nicht geeignet ist und nur Verwendung als Polstermaterial oder in der Bauwirtschaft findet — bisher nur am Neusiedlersee im Burgenland und in Baden versuchsweise angebaut worden. Die gesamte Anbaufläche ging über 500 bis 600 ha nicht hinaus. Da diese Versuche aber recht günstig ausgefallen sind, wird die neue Gesellschaft wohl bald zum Anbau auf größeren Flächen übergehen. Als Anbaugebiet kommt außer dem Burgenland und Baden noch Hessen in Frage, In erster Linie soll landwirtschaftlich wenig nutzbarer Boden, z. B. schlechte Wiesen und Moore, herangezogen werden. Wertvoller Ackerboden soll nicht mit Rohr bepflanzt werden. Zweifellos wird das Edelrohr mit seiner Ergiebigkeit an Zellulose die deutsche Rohstoffgrundlage ziemlich verbreitern helfen. Dr. ...er.

Nylon-Garne für die Strumpfwirkerei. Für die Nylongarne wird in gewaltigem Maße geworben und das Erzeugnis insbesondere als auch der Seide gegenüber überlegen bezeichnet. Die Entwicklungen auf diesem Gebiete sind natürlich unabsehbar, aber vorläufig wenigstens scheint das Nylon die in es gesetzten Erwartungen noch keineswegs zu erfüllen. So warnte, gemäß einer Meldung des Ente Nazionale Serico, der Vorsitzende des Verbandes der Wirkerei-Industriellen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. E. Constantine vor übertriebenen Hoffnungen in bezug auf die Verwendung dieses Garnes für die Herstellung von Strümpfen. Die Verarbeitung von Nylon sei vorläufig nicht vorteilhaft. Es ergebe sich sehr viel Abfall; der Produktionsgang sei langsam und man müsse mit einem hohen Prozentsatz von unvollkommener Ware rechnen, ganz abgesehen von der großen Zahl von Operationen, die mit der Vorbereitung der Garne für die Wirkerei verbunden sei. Immerhin wurde bemerkt, daß bei dem Nylonstrumpf, angesichts des hohen Widerstandskoeffizienten der neuen Faser, weniger mit Fallmaschen gerechnet werden müsse als bei den seidenen Strümpfen. Mr. Constantine hob gleichzeitig hervor, daß man erst nach Verlauf eines Jahres über die Brauchbarkeit des Nylonfadens und seine Einwirkung auf die Strumpfwirkerei sich ein zuverlässiges Bild werde machen können. Von gleicher Seite wurde mitgeteilt, daß im ersten Halbjahr 1940 für die Strumpfwirkerei ungefähr 2 Millionen kg Nylongarne zur Verfügung stünden; die Menge soll für eine Erzeugung von 5 Millionen Dutzend Paar Strümpfen ausreichen. Für das laufende Jahr wird vorausgesehen, daß der Verkauf von Nylonstrümpfen keine 5% der Menge der Strümpfe aus Naturseide erreichen werde. Für das Jahr 1941 wird mit einem Verhältnis von etwa 10% gerechnet.

SPINNEREI - WEBEREI

Kann der Dessinateur für den Warenausfall verantwortlich gemacht werden?

Während früher in der zürcherischen Seidenindustrie jede größere Jacquardweberei ihre eigenen Dessinateure und Patroneure hatte, sind es heute nur noch wenige Webereien, die einige oder mehrere eigene Zeichner beschäftigen. Die meisten Jacquardwebereien lassen ihre zeichnerischen Arbeiten durch die Dessinateur-Ateliers ausführen und ebenso das Schlagen der Karten. Dies bedingt ein enges Zusammenarbeiten zwischen Disponent und Dessinateur. Der erstere als schöpferischer Gestalter neuer Gewebe und der letztere, bezw. der ausführende Patroneur müssen sich über die vorteilhafteste und zweckmäßigste Ausführung miteinander beraten, damit Irrtümer, Fehler und unnötige Kosten vermieden werden können. Wie wichtig diese Zusammenarbeit ist, möchten wir an einem Fall mangelnder oder wenigstens ungenügender Zusammenarbeit, der uns unlängst zur Kenntnis gebracht wurde, darstellen.

Ein Grossist erteilte einem Fabrikant einen Auftrag für einen Artikel Cloqué Jacquard. Der Fabrikant läßt die Patrone durch ein Dessinateur-Atelier ausführen. Die Patrone wird bindungstechnisch einwandfrei ausgeführt, die Grundbindung (Taffet) und die Hebungen der Crêpekette (Taffet mit den Crêpeschüssen) werden aber, wie das bei solchen Patronen allgemein üblich ist, nicht hineingezeichnet, sondern in einem sogenannten Bindungs- oder Schlagpatrönchen für sich dargestellt. Die Schußfolge: 4 Schüsse Grund, 2 Schüsse Crêpe links, 4 Grund, 2 Crêpe rechts, ergibt einen Rapport von 12 Schüssen. Der Patroneur bringt auf der Patrone die Vorschrift für die Schlagweise an mit R S U = Rechte Seite unten. Die Patrone wird in der Weberei dementsprechend geschlagen. Der Kartenschläger hätte nun bei seiner Arbeit feststellen können, daß sich nach der vorgeschriebenen Schlagweise „schwere Hebung" ergibt, daß es somit vorteilhafter wäre die Patrone umgekehrt, d. h. für „Rechte Seite oben" zu schlagen. Er mag das gesehen haben, hat sich aber ganz einfach an die gegebene Vorschrift gehalten. Es werden dann 6 Stücke von je 40 Meter Länge gewoben. Die Stücke werden vom Auftraggeber nicht übernommen, weil in denselben eine Anzahl kleinerer „Nester" vorkommen. Diese Nester seien in der Rohware bei der Stückkontrolle nicht zu sehen gewesen, sondern erst in den fertig ausgerüsteten Stoffen. Hierauf